



Frédéric Verrycken  
VOR ORT

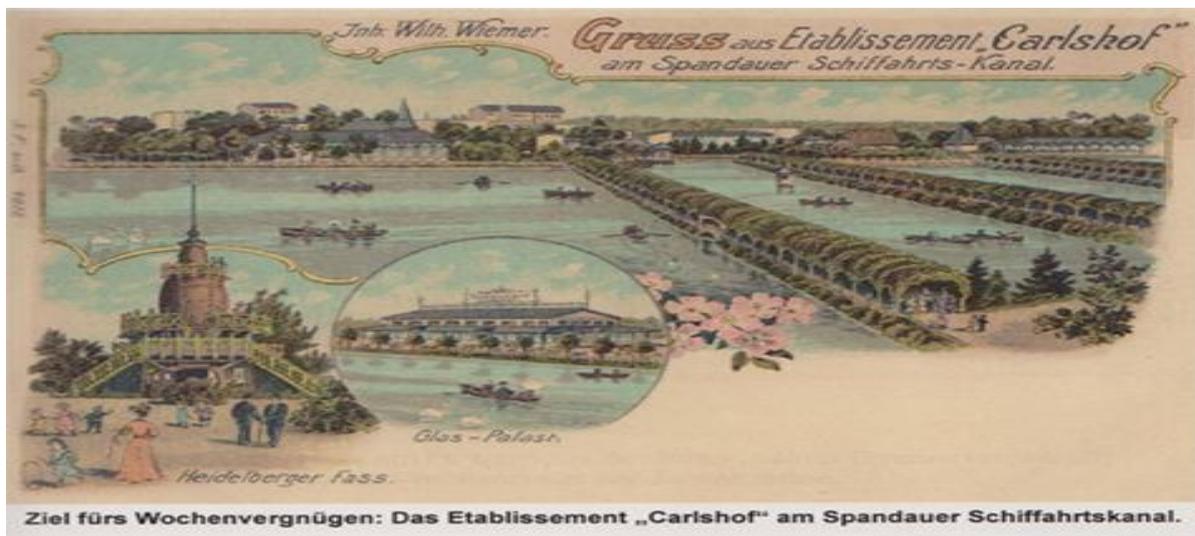
SPD

Ausgabe 2/2017

## LIEBE LESERINNEN UND LESER,

auch in dieser Ausgabe erwarten Sie wieder viele aktuelle Infos aus unserem Kiez, dem Bundestag, dem Berliner Abgeordnetenhaus und der Bezirksverordnetenversammlung.

Neben den **Berichten** über die Veranstaltung mit dem SPD-Fraktionsvorsitzenden Raed Saleh „**Sicher in Charlottenburg**“ (S.2) und über das **Vorort-Treffen der Verkehrs-AG im Mierendorff-Kiez** (S. 8), zieht Swen Schulz, MdB eine Bilanz der **Großen Koalition**“ (S. 10). Auf **Seite 5** stellt sich der **Bezirksverband der Kleingärtner Charlottenburg e.V.** als wichtiger Faktor im Charlottenburger Norden vor. Wolfgang Tillinger klärt über die **Ärzteversorgung in Charlottenburg-Nord** (S.13) auf und Felicitas Tesch informiert über den **Schulausschuss** in der Bezirksverordnetenversammlung Charlottenburg-Wilmersdorf (S. 15). Besonders möchte ich aber auch nochmal darauf hinweisen, dass ab Mai 2017 das Kiezbüro in der Taurogger Str. 45 **fünf Tage in der Woche geöffnet** ist!



Frédéric Verrycken

Ihr Frédéric Verrycken

Redaktion des Newsletters und Ansprechpartner für Nachfragen, Anregungen, Kritik oder technische Probleme: Frédéric Verrycken, [frederic.verrycken@spd.parlament-berlin.de](mailto:frederic.verrycken@spd.parlament-berlin.de)

### SICHER IN CHARLOTTENBURG-NORD



(Foto: Michael Groys)

Am 28. März 2017 waren rund 50 Bürgerinnen und Bürger der Einladung der SPD Charlottenburg-Nordost gefolgt, um gemeinsam mit dem SPD-Fraktionsvorsitzenden Raed Saleh und dem Abgeordneten für Charlottenburg-Nord, Frédéric Verrycken über Sicherheitspolitik in

Berlin zu diskutieren.

In der Veranstaltung wurden eine große Zahl von Fragen und Themen zur inneren und sozialen Sicherheit, insbesondere zur Kriminalitäts- und Terrorismusbekämpfung besprochen. Schwierige Aspekte in der Sicherheitspolitik, wie die flächendeckende Videoüberwachung und das Verhältnis von Freiheit und Sicherheit wurden nicht ausgeblendet, sondern ebenfalls ehrlich diskutiert. Dabei wurde betont, dass lediglich repressive Maßnahmen seitens des Staates und der Sicherheitsorgane die Probleme weder lösen noch beseitigen können.

Ein weiterer Schwerpunkt des Abends war das Thema Prävention und vor allem die Frage, was die Schulen leisten können. Klar war für alle auch eins: Sport ist ein ganz wichtiges Präventionsmittel gegen Gewalt und Hass.

Am Abend wurde sehr schnell klar, wie eng die soziale Frage mit der Sicherheitsthematik verbunden ist. Arbeits- und Perspektivlosigkeit sind nicht selten ein Grund für den Einstieg in die Kriminalität. Schlechte Bildungs- und

Aufstiegschancen befördern diesen Prozess. Die Diskriminierung auf Grund von Religion oder Abstammung und eine geringe gesellschaftliche Teilhabe sind ebenfalls Problemfelder, mit welchen sich Politik und Gesellschaft intensiv auseinandersetzen muss.

Raed Saleh betonte in aller Deutlichkeit, dass der Rechtsstaat dem Terrorismus klare Grenzen aufzeigen muss: „Extremismus ist unvereinbar mit unseren Werten und unserer freien Gesellschaft und muss bekämpft werden“, so Raed Saleh.

Sicherheitspolitik wird die Parteien sowohl im kommenden Bundestagswahlkampf als auch darüber hinaus in den nächsten Jahren beschäftigen. Schwierige Fragen über das Verhältnis von Sicherheit zur Freiheit und umgekehrt müssen intensiver diskutiert werden. Dieser Abend war auf jeden Fall ein guter Auftakt für diesen Prozess.

Michael Groys

Artikel über die Veranstaltung, Berliner Woche, 21. März 2017: <http://www.berliner-woche.de/charlottenburg-nord/politik/spd-zur-sicherheitslage-d120776.html>

### **NACHTRAGSHAUSHALT BESCHLOSSEN!**

Am 15. März ist der Nachtragshaushalt mit einer Summe von 670 Millionen Euro an Investitionen für das Jahr 2017 beschlossen worden. Es ist ein wichtiges Signal für unsere Stadt, da die Ausgaben vor allem in den Bereichen Bildung, Wohnungsbau und Verkehr erhöht werden!



Im Nachtragshaushalt werden im Bildungsbereich eine Vielzahl von Maßnahmen unterstützt: Es wird mehr Geld für die Sanierung von Schulen investiert. Die Vergütung der Grundschullehrer wird auf einen angemessenen Standard erhöht. Desweiteren sollen neue Kita-Plätze geschaffen werden.

Auch die Unterbringung und Integration von geflüchteten Menschen kann besser gewährleistet werden. Die Sporthallen konnten nun endlich geräumt werden! Mehr Geld fließt auch in den Wohnungsbau, in Personal für Verwaltungen und die Polizei. Das Sozialticket wird um 8,50 € günstiger, was für viele finanzschwache Menschen von großem Nutzen ist.

Durch gutes Wirtschaften ist für das Jahr 2017 mehr Geld vorhanden, als ursprünglich geplant. Für das Jahr 2017 fallen 350 Millionen weniger Zinszahlungen und 300 Millionen mehr Steuerannahmen an. Das Land Berlin hat das Jahr 2016 mit einem Haushaltsüberschuss von 1,25 Milliarden Euro abgeschlossen, was die ursprünglich erwarteten 500 Millionen Euro deutlich übersteigt und den Berlinern zu Gute kommt.

Ich freue mich als Haushaltspolitiker, dass durch weitere Spielräume im Haushalt neue Projekte gefördert und bestehende Programme ausgebaut werden können.

Frédéric Verrycken

Artikel zum Thema Nachtragshaushalt, Tagesspiegel, 24. Februar 2017:  
<http://www.tagesspiegel.de/berlin/berliner-senat-legt-nachtragshaushalt-vor-668-millionen-euro-mehr-vor-allem-fuer-schulbau-und-sanierungen/19298924.html>

**DAS KIEZFEST AM HECKERDAMM UND WIE ALLES BEGANN**

„Nachts bevölkert sich der Raum; der Mann, ein durch die Krisis arbeitslos gewordener Nadler, kehrt zurück von seinen vergeblichen Gängen um Beschäftigung; die sechs anderen Kinder kamen vom Spiel auf der Gasse zurück und drängen sich um die wenigen „Erdäpfel“ und das Brot, welches der Armenpfleger ins Haus gebracht hat. Dann werden die Strohsäcke unter dem Bette hervorgezogen, und bald wälzen sich die neun Personen im engen, dumpfen Raume. Kein Fenster zum Lüften ist da, nur oben im Dach eine Luke.....“

Dieses Zitat aus dem 1879 in Leipzig erschienen Buch von A. Thun „Die Industrie am Niederrhein und ihre Arbeiter“ führt zu den Ursachen der Entstehung des organisierten Kleingartenwesens.

Im Gedenken an den 1861 verstorbenen Kinderarzt Dr. Schreiber entstanden 1864 die ersten Schrebergärten. Die Kinder sollten aus den Hinterhöfen ohne Sonne und Licht, sie sollten die Möglichkeit zu



(Foto: Kleingärtner Charlottenburg)

einer gesunden Ernährung und körperlichen Ertüchtigung erhalten.

In Charlottenburg wurde bereits 1901 am Fürstenbrunner Weg eine Kolonie mit 1000 Lauben errichtet. Die Parzellen waren etwa 250m<sup>2</sup> groß, die Jahrespacht betrug 5 Mark.

1890 erwarb der Kaufmann Carl Thater die Fläche der Polareiswerke am Pfefferluch und produzierte dort noch bis 1896 Eis für die Berliner Haushalte und die Gastronomie. 1896 eröffnete Thater das Ausflugslokal „Carlshof“ mit Fröhschoppen und Musik als Sonntagsvergnügen für die kleinen Leute.

Im Jahr 1904 gründete sich zwischen Heckerdamm und dem heutigen Saatwinkler Damm die Kolonie Jungfernheide, gefolgt von der Kolonie Weidenbaum 1906 und der Kolonie Königsdamm 1908 und es wurden immer mehr.

Nach dem Ende des 2. Weltkriegs dienten die Gärten nicht nur den Besitzern als Notunterkunft und Ernährungsgrundlage, sondern auch außenstehenden Berlinern. Die Gärten hatten eine hohe Bedeutung im täglichen Überlebenskampf im Nachkriegsberlin, es entstanden viele Dauerwohnluben, denn sehr viele Stadtwohnungen waren zerstört.

In den 50 Jahren begann der Senat des damaligen West-Berlins mit dem Neubau von Wohnungen auf ehemaligem Kleingartengelände am Heckerdamm und Kurt-Schumacher-Damm. Benannt nach dem damaligen Wirtschaftssenator Paul Hertz entstand die Paul-Hertz-Siedlung mit ihren großzügigen Außenanlagen und den kleinen Einkaufszentren. Die umliegenden Straßen erhielten ihre Namensgebung von Widerstandskämpfern gegen das NS-Regime



(Fotos: Kleingärtner Charlottenburg)

als ewige Erinnerung. Die angrenzenden Kleingärten wurden mit ihrer Vielfalt gerne von den neuen Bewohnern genutzt und die „angestammten“ Kleingärtner wurden

Teil der Menschen, die die Paul-Hertz-Siedlung zukünftig bezogen und mit gestalteteten.

Feierlichkeiten in den Kolonien, wie Frühlings,- Sommer- und Kinderfeste tragen damals wie heute zu einem harmonischen Zusammenleben der Bewohner und der Kleingärtner bei.

Und so feiern auch in diesem Jahr, wie auch schon in den vergangenen Jahren, am **09.07.2017** die Kleingärtner der angrenzenden Kolonien und die Bewohner der Paul-Hertz-Siedlung das Kiezfest am Heckerdamm zwischen Reichweindamm und Bernhard-Lichtenberg-Straße



Zu dem bunten Kiezfest mit Ständen der einzelnen Kolonien, Bühnen und Infoständen kommen regelmäßig Politiker aller Fraktionen, Jugendliche aus dem angrenzenden Jugendclub stellen sich mit Bühnenshows vor und Schülerinnen und Schüler der Moltke-Grundschule präsentieren einstudierte Tänze.

Bezirksverband der Kleingärtner Charlottenburg e.V.

Vorsitzender: Edgar Thomas

E-Mail: [thomas@charlottenburger-kleingartenverband.de](mailto:thomas@charlottenburger-kleingartenverband.de)

### **VORORT-TREFFEN IM MIERENDORFF-KIEZ**

Am Gründonnerstag, dem 13. April 2017, waren der Einladung des Abgeordneten für Charlottenburg-Nord, Frédéric Verrycken rund 25 Personen gefolgt. Die Verkehrs-AG, welche sich im Mierendorff-Kiez engagiert, hatte Vorschläge zur Entschärfung der Ecke am Mierendorffplatz vor der Post unterbreitet, welche gemeinsam mit Vertretern von Politik, Verwaltung und Bürgern diskutiert werden sollten.

(Fotos: Henning Voget)



Vom Bezirksamt waren gleich zwei Stadträte, Arne Herz und Oliver Schruoffeneger gekommen, sowie Vertreter aus der BVV von SPD, Grünen, CDU und FDP. Anwesend waren auch die Verkehrslenkung Berlin die Polizei und die BVG.

Nach der Vorstellung der Verkehrs-AG und ihrer Arbeit wurden nochmal ausführlich die Pläne zur Entschärfung vorgestellt und diskutiert. Die ausgearbeiteten Pläne sollen nun der Verkehrslenkung Berlin zugeschickt werden. Weitere verkehrspolitische Fragen mit gesamtstädtischer Relevanz sowie verkehrspolitische Herausforderungen des Mierendorff-Kiezes wurden beim Vorort-Treffen erörtert, wie etwa die anstehenden Arbeiten an der Rudolf-Wissel-Brücke.

Das Thema Verkehrspolitik wird weiterhin ein Herzensthema für die Charlottenburger und Berliner SPD bleiben und bedarf großer Aufmerksamkeit seitens aller politischen Verantwortlichen. Hohe Mobilität, Verkehrssicherheit,

soziale und ökologische Verantwortlichkeit und vor allem ein starkes ÖPNV-Netz sind das Fundament einer sozialdemokratischen Verkehrspolitik im Bezirk und in der gesamten Stadt.

Michael Groys



(Foto: Henning Voget)

Artikel zum Vorort-Treffen, Berliner Woche, 24.04.2017: <http://www.berliner-woche.de/charlottenburg/verkehr/tempo-30-zebrastreifen-und-co-mierendorffkiez-will-mehr-sicherheit-fuer-fussgaenger-d123386.html>

**DIE „GROKO“ GEHT ZU END-BILANZ UND AUSBLICK VON SWEN SCHULZ**

Mit 100 % der Stimmen übernimmt Kanzlerkandidat Martin Schulz den Vorsitz der SPD. Die Meinungsforschungsinstitute sehen die SPD aktuell auf Augenhöhe mit der CDU. Zugleich verbucht die SPD einen unglaublichen Mitgliederzuwachs.

Viele stellen sich die Frage: Ist das ein nur Strohfeuer - oder

hat das Bestand? Nur auf den ersten Blick brachte die Wahl an der Saar einen kleinen Dämpfer. Doch die Wahl war doch sehr regionalspezifisch – und ist deutlich besser ausgefallen als noch vor kurzem befürchtet wurde. Mit Martin Schulz ist gewissermaßen die personifizierte Sozialdemokratie und vor allem der „Genosse Trend“ zurück. Und ich freue mich auf einen spannenden Wahlkampf als Bundestagskandidat für Spandau-Charlottenburg Nord!



Doch zunächst ein Blick zurück. Die letzten Jahre waren nicht leicht. Ich bin kein Freund der Großen Koalition und war auch nie einer. Nachdem sie beschlossen wurde, habe ich aber versucht, das Beste daraus zu machen. Und ich denke, wir haben Einiges auf den Weg gebracht: Mindestlohn, doppelte Staatsbürgerschaft, die Rente nach 45 Versicherungsjahren, auch erste Schritte zur Regulierung der Leiharbeit stehen auf der Habenseite. Die SPD hat viel erreicht und kann das selbstbewusst darstellen. Doch die Gemeinsamkeiten sind verbraucht - wie dann gerne gesagt wird. Und tatsächlich haben wir immer größere Schwierigkeiten uns auf gemeinsame Politik zu einigen: Wir wollten mehr in Schulen, Straßen, digitale Infrastruktur investieren - die CDU/CSU nicht, so dass die Überschüsse des letzten Jahres, immerhin über sechs Milliarden Euro, zweckgebunden in die Rücklage für Geflüchtete fließt. PKW-Maut, Rente, Wohnungsbau, Verbraucherschutz, Familienförderung, selbst außenpolitische Fragen: Es wird immer schwieriger zwischen CDU/CSU und SPD. Das ist auch gar nicht schlimm, denn es sind eben -

anders als häufig wahrgenommen - unterschiedliche Parteien mit unterschiedlichen Zielsetzungen.

Aber: Politik findet nicht nur im Rampenlicht statt. Vieles von dem, was ich erreichen konnte, auch für Berlin und für uns vor Ort, war nicht in den Schlagzeilen. Seit 2014 vertrete ich als Mitglied der SPD-Bundestagsfraktion Berlin im Haushaltsausschuss und bin dort Berichterstatter für den Bereich Bildung und Forschung. Ich konnte die BAföG-Erhöhung durchsetzen, obwohl die nicht im Koalitionsvertrag stand. Lange schon setze ich mich für die Aufhebung des Kooperationsverbotes von Bund und Ländern bei der Bildung ein. Ein guter (Zwischen-)Erfolg: Es wird gelockert und wir haben 3,5 Milliarden Euro für Schulsanierungen zur Verfügung gestellt. Berufsbildungsstätten, Integrations- und Migrationsforschung, Alphabetisierung - nur Stichworte der Felder um die ich mich gekümmert habe und die nun besser ausgestattet sind als unter schwarz-gelb. Das gilt auch für die Programme der sozialen Stadt und Städtebaumaßnahmen, von denen auch Charlottenburg-Nord profitiert.

Und es gibt so viel mehr zu tun! Ich will den gleichen Lohn für gleiche Arbeit, die Energiewende sozial gestalten, die Bürgerversicherung für Gesundheit und Pflege, wir müssen die Mieterrechte noch weiter verbessern, bei den Renten muss unbedingt etwas getan werden, und die Steuervermeidung und -hinterziehung muss endlich wirksam bekämpft werden!

Bei allen Debatten, bei allem Lob aber auch bei aller Kritik und bei Allem was zu tun ist: Es ist vor allem wichtig, dass wir uns vor Augen halten, wie wertvoll unsere Demokratie ist und wie notwendig immer wieder für sie einzustehen. Wir dürfen uns Freiheit, Rechtsstaat, die Geltung der Menschenrechte nicht kaputt machen lassen. In diesem Sinne wünsche ich mir eine hohe Wahlbeteiligung und eine hohe Zustimmung zu den demokratischen Parteien.

Selbstverständlich stehe ich Ihnen gerne für ein persönliches Gespräch zur Verfügung. Vereinbaren Sie einfach einen Termin über mein Bürgerbüro unter der Telefon-Nr.: 36757090.

*Sven Schulz, MdB, Mitglied des Haushaltsausschusses*



**Sven Schulz**  
**Mitglied des Deutschen**  
**Bundestages**

Büro im Deutschen Bundestag  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin

Tel.: 030 227 70 185

Fax: 030 227 76 143

**MEHR ÄRTZEVERSORGUNG FÜR CHARLOTTENBURG-NORD!**

Charlottenburg-Wilmersdorf ist mit Ärzten hervorragend versorgt, sagt die Statistik und die kassenärztliche Vereinigung. Das glaubt auch sofort jeder, der in dem Bereich von Charlottenburg-Wilmersdorf lebt, der mit „City-West“ umschrieben wird. Wir in Charlottenburg-Nord fragen uns allerdings schon beim ersten Satz, wie man nur zu einer solchen Feststellung kommen kann. Jeder der im Charlottenburger Norden schon einen Arzt gebraucht hat, ärgert sich über zu volle Wartezimmer bei den wenigen hier niedergelassenen Ärzten oder über die langen Fahrzeiten zu einem Facharzt. Schon seit zig Jahren versuchen wir, die SPD, der kassenärztlichen Vereinigung klarzumachen, dass ihr System der Zulassung von Arztpraxen im Bezirk nicht nur falsch ist, sondern auch am Bedarf vorbeigeht. Sie handelt eigentlich gegen die Kranken und auf ärztliche Hilfe angewiesenen mit ihrer Art der Vergabe von Niederlassungsrechten. Man könnte den Vorwurf erheben, man will bewusst nur dort niedergelassene Ärzte, wo auch ein hoher Anteil von Privatpatienten annehmbar ist und nicht dort, wo man Ärzte nachweislich braucht. Wir Sozialdemokraten in Charlottenburg Nord reden schon lange vom Gefälle zwischen City und Stadtrandgebieten bei der ärztlichen Versorgung. Mit vielen Anträgen die immer wieder an der kassenärztlichen Vereinigung-also an den Ärzten selbst-scheiterten, verlangen wir mehr Arztpraxen, besonders auch Fachärzte, vom Kinderarzt über Orthopäden bis zur Frauenheilkunde, in Charlottenburg-Nord. Wir hoffen nun den Ansatz gefunden zu haben, die kassenärztliche Vereinigung zu einem Wechsel ihres krankfeindlichen Verhaltens bewegen zu können. Denn wer krank und alt ist, ist meistens auch auf möglichst kurze Wege zum Arzt angewiesen. Am Ende der letzten Legislaturperiode hat der damalige Sozialsenator bei der



kassenärztlichen Vereinigung eine gerechtere Verteilung der Arztpraxen in ihrer Aufteilung auf die Bezirke angemahnt und eine Veränderung im System der Niederlassungsvergabe eingefordert. Denn in den Außenbezirken findet man deutlich weniger Ärzte als in den Innenstadtbezirken. Das haben wir nun zum Anlass genommen, mit einem Antrag dieses Konzept auch innerhalb unseres Bezirkes anzuwenden. Es ist für uns überhaupt nicht nachvollziehbar, dass im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf, mit der höchsten Ärztedichte in Berlin, einzelne Kieze unterversorgt sind. Wir wollen und werden nicht nachlassen, diese unsoziale und vor allem auch – zumindest aus unserer Sicht – jedem ärztlichen Berufsethos widersprechenden Verteilung der Praxen im Bezirk entgegenzuwirken.

Mit der DS 0039/5 haben wir einen Antrag mit nachstehender textlichen Aufforderung an des Bezirksamt eingebracht. Er wurde von der BVV beschlossen:  
„Die BVV beschließt:

Das Bezirksamt wird aufgefordert, bei der Senatorin für Arbeit und Soziales eine gerechtere Ärzteverteilung nicht nur unter den Bezirken, sondern auch innerhalb der Bezirke anzuregen. Ziel soll sein, in Zusammenarbeit mit der Senatsverwaltung ein Pilotprojekt im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf durchzuführen, das Grundlagen für eine kleinteilige, bedarfsgerechte Verteilung von Arztpraxen in den Bezirken zusammen mit der Krankenkassenärztlichen Vereinigung (KV) erarbeitet und erstmalig umsetzt.“

Wolfgang Tillinger

**NEUES AUS DEM SCHULAUSSCHUSS**

Nach der konstituierenden Sitzung fanden bislang drei inhaltliche Sitzungen des Schulausschusses statt. Neben der sich stets durchziehenden Diskussion um den Stand der Schulsanierungen waren am Anfang auch die Willkommensklassen im Bezirk ein Diskussionspunkt. Die FDP-Fraktion brachte gleich zu Beginn einen Antrag zum „Schulschwänzen“ ein, obwohl wir im Bezirk zum Glück im Vergleich zu anderen Bezirken mit dieser Problematik keine großen Probleme haben. Obwohl uns die Stadträtin sofort den Entwurf des Papiers „Verfahren bei Schuldistanz in Charlottenburg-Wilmersdorf“ zur Verfügung stellte, ließ es sich die FDP-Fraktion nicht nehmen, dieses Thema für eine große Anfrage in der BVV zu nutzen. Durch die Wortbeiträge von Brigitte Hoffmann und mir konnte aber bald klar gestellt werden, dass in Charlottenburg-Wilmersdorf diese Problematik ernst genommen wird.



*Dr. Felicitas Tesch*

**INTERNATIONALER FRAUENTAG**

Am Frauentag verteilte auch die Abteilung 71 Rosen und Infomaterial an die Bürgerinnen, die dies gern angenommen haben. Mit dabei waren Gisela Witte, Friederike Storch, Felicitas Tesch, Günter Hentschel, Peter Falk und der Fotograf und Organisator Andreas Schlotmann.



(Foto: Andreas Schlotmann)

## **Neues aus Presse und Medien:**

**Im Hauptausschuss ging es um Minuten, Tagesspiegel, 26.04.2017**

<http://www.tagesspiegel.de/berlin/leonardo-da-vinci-gymnasium-berlin-neukoelln-im-hauptausschuss-ging-es-um-minuten/19723226.html>

**Tempo 30, Zebrastreifen & Co.: Mierendorffkiez will mehr Sicherheit für Fußgänger, Berliner Woche, 24.04.2017**

<http://www.berliner-woche.de/charlottenburg/verkehr/tempo-30-zebrastreifen-und-co-mierendorffkiez-will-mehr-sicherheit-fuer-fussgaenger-d123386.html>

**Warum sich die russischsprachige Gemeinde von der Politik nicht ernst genommen fühlt, Vorwärts, 20.04.2017**

<https://www.vorwaerts.de/artikel/russischsprachige-gemeinde-politik-ernst-genommen-fuehlt>

**SPD zur Sicherheitslage, Berliner Woche, 28.03.2017**

<http://www.berliner-woche.de/charlottenburg-nord/politik/spd-zur-sicherheitslage-d120776.html>

**Wofür der Hauptausschuss in Berlin 870 Millionen Euro ausgibt, Tagesspiegel, 03.03.2017**

<http://www.tagesspiegel.de/berlin/schulen-sportplaetze-feuerwachen-wofuer-der-hauptausschuss-in-berlin-870-millionen-euro-ausgibt/19467400.html>

**Im Norden viel Neues: Millionenschwerer Stadtumbau ertüchtigt abgehängtes Quartier, Berliner Woche, 27.02.2017**

<http://www.berliner-woche.de/charlottenburg-nord/bauen/im-norden-viel-neues-millionenschwerer-stadtumbau-ertuechtigt-abgehaengtes-quartier-d119454.html>

**Charlottenburg heute, Berliner Morgenpost, 19.02.2017**

<http://m.morgenpost.de/incoming/article209656377/Charlottengrad-heute.html>

**Stadtumbau: Charlottenburg Nord soll sich neu erfinden, ImWestenBerlins von der Berliner Morgenpost, 17.02.2017**

<http://www.imwestenberlins.de/stadtumbau-charlottenburg-nord-soll-sich-neu-erfinden/>

**Stadtumbau: Charlottenburg Nord soll sich neu erfinden, ImWestenBerlins von der Berliner Morgenpost, 17.02.2017**

<http://www.imwestenberlins.de/stadtumbau-charlottenburg-nord-soll-sich-neu-erfinden/>

**Martin Schulz beflügelt die Berliner SPD, Berliner Morgenpost, 30.01.2017**

<http://m.morgenpost.de/berlin/article209448277/Martin-Schulz-befluegelt-die-Berliner-SPD.html>

**Fahrscheinkontrolle- Abzocke der Ahnungslosen?, Berliner Kurier, 24.01.2017**

<http://www.berliner-kurier.de/berlin/polizei-und-justiz/fahrscheinkontrollen-die-abzocke-der-ahnungslosen-->

[25609446?originalReferrer=&originalReferrer=http://l.facebook.com/?u=http%253A%252F%252Fwww.berliner-kurier.de%252Fberlin%252Fpolizei-und-justiz%252Ffahrscheinkontrollen-die-abzocke-der-ahnungslosen--](http://www.berliner-kurier.de/berlin/polizei-und-justiz/fahrscheinkontrollen-die-abzocke-der-ahnungslosen--)

[25609446%253Fdmcid%253Dsm\\_fb\\_p&e=ATPXJ1CpLsOvSMGtOoZ7Uvgeosj0Rmf5WmYcftsej7obiz8G\\_MFEn7Le9gma2dgEHLvpruZKD2fhEOqH46wGFmwyV7wceE1Elcg2Lg15SosLUe8W\\_Neb1tPF\\_gZJc2Qse1wSaL5VpdJNx2st&dmcid=sm\\_fb\\_p](http://www.berliner-kurier.de/berlin/polizei-und-justiz/fahrscheinkontrollen-die-abzocke-der-ahnungslosen--)

**Kurzmeldung:**

**KIEZBÜRO AB MAI 5 TAGE DIE WOCHE GEÖFFNET!**



(Foto: Friederike Storch)

Freitags, für Bürgerinnen und Bürger zur Verfügung stehen.

Das Kiezbüro in der Tauroggener Straße 45 ist ab Mai 2017, fünf Tage die Woche geöffnet. Unsere neue Mitarbeiterin Dr. Friederike Storch wird nun jeden Montag und Mittwoch, Michael Groys

Wir möchten Sie ganz herzlich willkommen heißen und freuen uns auf die gemeinsame Zusammenarbeit!

**Kurzmeldung:**

**NEUES MITGLIED DER SCHULKONFERENZ**

Seit dem 19. April habe ich die Ehre, auch in der Schulkonferenz der Mierendorff-Grundschule Mitglied zu sein. Seit 2011 bin ich bereits engagiertes Mitglied der Schulkonferenz der Gottfried-Keller-Oberschule.

**Kurzmeldung:**

**MIERENDORFF-GRUNDSCHULE GEWINNT DEN HEINZ-GALINSKI-POKAL**

Frédéric Verrycken gratuliert der Mierendorff-Grundschule zum Heinz-Galinski-Pokal und wünscht weiterhin viele sportliche Erfolge!

**KONTAKT UND TERMINE:**

**Frédéric Verrycken**

**Mitglied des Berliner Abgeordnetenhauses**

Büro im Berliner Abgeordnetenhaus  
Niederkirchnerstraße 5  
10111 Berlin

Kiezbüro in Charlottenburg Nord  
Tauroggerstraße 45  
10589 Berlin

Tel.: 030/23 25 13 46

Tel.: 030/52 13 19 70

Fax: 030/23 25 22 29

Öffnungszeiten Kiezbüro (!NEU!): Mo 9-14 Uhr, Di 12-17 Uhr, Mi 9-14 Uhr, Do 16-19  
Uhr, Fr 10-15 Uhr

[frederic.verrycken@spd.parlament-berlin.de](mailto:frederic.verrycken@spd.parlament-berlin.de)

[www.verrycken.de](http://www.verrycken.de)

**BÜRGERSPRECHSTUNDE IM KIEZBÜRO**

Montags 17.30 – 18.30 Uhr (und nach  
Vereinbarung)

**GEMEINSAME SPRECHSTUNDE MIT DEM BEZIRKSVERORDNETEN**

**WOLFGANG TILLINGER IM KIEZBÜRO**

am 2. Montag im Monat 17.30 – 18.30 Uhr

**GEMEINSAME SPRECHSTUNDE MIT DEN BEZIRKSVERORDNETEN UND**

**WOLFGANG TILLINGER IN DER GASTSTÄTTE "ZUM STAMMTISCH" (!NEU!)**

Montag, 22.05.2017, 26.06.2017 16.00-17.00 Uhr

Heilmannring 28, 13627 Berlin

**Swen Schulz**  
**Mitglied des Deutschen**  
**Bundestages**

Büro im Deutschen Bundestag  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin

Tel.: 030 227 70 185  
Fax: 030 227 76 143

[swen.schulz@bundestag.de](mailto:swen.schulz@bundestag.de)  
[www.swen-schulz.de](http://www.swen-schulz.de)

**Bezirksverordnete der**  
**BVV-Charlottenburg Wilmersdorf**

**Dr. Felicitas Tesch**

Tel.: 030/31 47 32 53

[felicitas.tesch@t-berlin.de](mailto:felicitas.tesch@t-berlin.de)

**Wolfgang Tillinger**

Tel.: 030/89 06 83 70

[wolfgang.tillinger@web.de](mailto:wolfgang.tillinger@web.de)

**Verantwortlich im Sinne des Presserechts:**

Frédéric Verrycken, MdA  
Niederkirchnerstraße 5  
10111 Berlin

Tel.: 030/2325 1346

[frederic.verrycken@spd.parlament-berlin.de](mailto:frederic.verrycken@spd.parlament-berlin.de)